

- »HJ-Kalender 1936«, hrsg. von der Reichsjugendführung (Verlag für soziale Ethik und Kunstpflege, Berlin).
- Jäger, D.: »Weltgeschichte«, 5. Band: »Geschichte der Zeit seit 1871« (Welshagen & Klasing, Bielefeld).
- »Jahrbuch für nationalsozialistische Wirtschaft«, hrsg. von D. Röndmeier (W. Kohlhammer, Stuttgart).
- »Jugend, Politische«, Aussprache unter Studenten (G. Stalling, Oldenburg).
- »Jugend und Heimat«, Zeitschrift (auf die Dauer eines Jahres) (Berlin).
- Kulle, G.: »Hin zu dem Tag der deutschen Freiheit!« (Verlag Junge Generation, Berlin).
- Kunze, P. D.: »Entgiftete Brunnen« (J. F. Lehmann, München).
- Kittich, A.: »Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit« (Quelle & Meyer, Leipzig).
- Derken, F. W. von: »Im Namen der Geschichte!« (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).
- »Parteitag, Der, der Freiheit 1935« (Freiheitsverlag, Berlin).
- »Quell, Am heiligen, deutscher Kraft«, Zeitschrift (bis 29. März 1937) (Ludendorffs Verlag, München).
- Raabe, P.: »Die Rusik im Dritten Reich« (G. Vosse, Regensburg).
- »Reichs-Herbergsverzeichnis 1936«, hrsg. vom Reichsverband für deutsche Jugendherbergen (Berlin).
- Mitter, P.: »Der Kampf um den Erdräum« (Ph. Neclam jun., Ppzig).
- Scheda, A.: »Deutsches Bauerntum« (Enßlin & Laiblin, Reutlingen).
- Spahn, M.: »Für den Reichsgedanken« (F. Dümmler, Berlin).
- Steinbach, G.: »Deutsches Frauenliederbuch« (Bärenreiter-Verlag, Kassel).
- »Taschenbuch, Dresdner studentisches, 1936« (Akademische Buchhandlung Focke & Oltmanns, Dresden).
- Ullmann, G.: »Die Volksgruppen und das deutsche Geschichtsbewußtsein« (Verlag Grenze und Ausland, Berlin).
- Volkmann, G. D.: »Am Tor der neuen Zeit« (G. Stalling, Oldenbg.).
- Weippert, G.: »Umriss der neuen Volksordnung« (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).
- »Welt-Atlas, Der Große« (Bibliographisches Institut, Leipzig). Zum Vertrieb ist zugelassen die auf dem Titelblatt mit De gekennzeichnete Ausgabe 1935.
- Zapp, P.: »Deutsche Weibestunden«, 1. Band: »Im Ring des Jahres« (Widukind-Verlag, Berlin).

## Personalnachrichten

Herr August Wollbrück, der Seniorchef der Berliner Reisebuchhandlung A. Wollbrück & Co., begeht am 18. April sein sechzigjähriges Buchhändlerjubiläum. Er trat an diesem Tage im Jahre 1876 bei der Buchhandlung Albert Rathle in Magdeburg seine Lehrzeit an und brachte es in dieser Firma gemeinsam mit seinem Bruder Wilhelm Wollbrück bis zum Prokuristen. 1893 machte er sich zunächst in Magdeburg, später in Berlin und Leipzig selbständig und er steht heute seinem Berliner Geschäft in voller Mäßigkeit und Schaffenskraft vor.

Verlagsbuchhändler Dr. Otto Schmidt in Köln feiert am 18. April seinen 70. Geburtstag. Nach dreijähriger Tätigkeit als Handelskammer Syndikus in Konstanz und einigen Jahren Beschäftigung in der Privatwirtschaft gründete er 1905 in Köln die »Zentrale für Gesellschaften mit beschränkter Haftung Dr. Otto Schmidt«, der später für ausschließlich verlegerische Aufgaben der »Verlag Dr. Otto Schmidt« und eine Buchdruckerei angegliedert wurden. In zäher, zielbewusster Arbeit schuf der Jubilar das heute als juristischer und steuerrechtlicher Fachverlag angesehene Unternehmen, in dem u. a. die Zeitschriften »Mundschau für G. m. b. H.«, »Deutsches Steuerblatt« und »Steuerrechtsprechung in Karteiform« erscheinen. Fast alle Werke seines Verlages verdanken ihre Entstehung seiner Anregung. Die Buchkarteiform wurde von Dr. Otto Schmidt in dem von seinem Verlag betreuten Fachgebiet erstmalig angewandt.

Herr Carl Edwin Pöffler, Prokurist der Firma Hans Hedewigs Nachfolger, Curt Konniger, Leipzig, kann am 18. April auf eine fünfundschwanzigjährige treue Dienstzeit in dieser Firma zurückblicken. Nach beendeter Lehrzeit verblieb er weiterhin als Gehilfe in der Firma, bis er am 1. April 1916 zum Heeresdienst einberufen wurde. Er kämpfte bis zum März 1918 in vorderster Front in den schweren Schlachten des westlichen Kriegsschauplatzes: Champagne—Somme—Wytshaete-Bogen; das Kriegsende erreichte ihn auf dem Kriegsschauplatz in Mazedonien. Ausgezeichnet mit dem

Eisernen Kreuz II. Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Bronze wurde er im Januar 1919 aus dem Heeresdienst entlassen und er trat wieder bei seiner Lehrfirma als Buchhandlungsgehilfe ein. Seine unermüdlige Arbeitsleistung, seine treuen Dienste, verbunden mit einer hohen Berufsauffassung und sein besonderes Verdienst um den Ausbau des Schachverlages der Firma sah er am 10. Oktober 1927 mit seiner Ernennung zum Prokuristen belohnt.

Am 5. April verstarb in Stuttgart-Degerloch der Verlagsbuchhändler Otto Weitbrecht. Er war am 1. Mai 1880 in Stuttgart geboren als Sohn des Verlagsbuchhändlers Conrad Weitbrecht, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung und Druckerei J. F. Steinkopf in Stuttgart, und seiner Frau Marie geb. Steinkopf. Väterlicherseits stammte er aus der vierten, mütterlicherseits aus der siebenten Generation von Berlegern ab. Den Vater verlor er schon 1893. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums in Stuttgart trat er 1896 in die großväterliche Firma J. F. Steinkopf als Lehrling ein. Davon anschließend folgten 1899 bis 1905 Wander- und Studienjahre, die ihn nach Leipzig, Neuchâtel, Bern, London, Oxford, Berlin und Hamburg führten. 1905 trat er nach dem Tode des Großvaters als Mitinhaber in die Firma J. F. Steinkopf ein und leitete zunächst die von ihm neu gebaute Druckerei und als Verlagsleiter die damals im Besitz der Firma befindliche süddeutsch-konservative Zeitung »Die deutsche Reichspost«. 1906 verheiratete er sich mit der Erbin des ebenfalls schon in der vierten Generation dem Buchhandel angehörenden Verlags Bertelsmann-Gütersloh. 1911 kaufte er im Auftrage seiner Firma den Jugendschriftenverlag K. Thienemann, dem er seither seine Tätigkeit fast ausschließlich zuwandte, mit Ausnahme der Kriegsjahre, in denen er 1917—1918 zur Obersten Heeresleitung kommandiert war, nachdem er schon vorher zwei Jahre als Landsturmmann eingezogen gewesen war. Nach dem Kriege übernahm er Thienemanns Jugendschriftenverlag auf eigene Rechnung und trat aus der Firma J. F. Steinkopf aus, da er an Stelle seines erkrankten Schwiegervaters, Johannes Mohn, Inhaber der Firma C. Bertelsmann, Gütersloh, und Mitinhaber der Firma J. D. Klüster Nachf., Westfälische Zeitung, Bielefeld, diese letztere Firma gemeinsam mit Dr. Kaeller, Bielefeld, zu übernehmen hatte.

Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsverlag, der durch zwei Jahrhunderte fortgeführt wird, verlangt, wie der Verstorbene selbst einmal hervorhob, ein großes Maß von Idealismus und Traditionsgefühl. Nicht Gelderwerb ist die Hauptsache, wohl aber muß ein derartiges Familienunternehmen auf gesicherter Grundlage stehen, da schwierigere und bessere Zeiten wechseln. Aus solcher inneren Einstellung heraus war es ihm eine Notwendigkeit, zumal nach dem Kriege, den Jugendschriftenverlag insonderheit in geschichtlicher Richtung auszubauen. Buchserien wie »Die deutschen Zeiten«, herausgegeben von Wilhelm Kosch, dem heutigen Landeskulturwart in Baden, legen davon Zeugnis ab. Schon in seiner Leipziger Zeit hatte sich Otto Weitbrecht mit dem Graphiker Weynfl sehr befreundet und mit ihm bis zum Kriege intensiv zusammengearbeitet. Ebenso hat er während und nach dem Kriege die Verbindung mit Rudolf Koch aufgenommen und etwa 1922 einen seiner Meisterschüler, Friedrich Heinrichsen, einige Monate in Stuttgart gehabt, um von diesem den ganzen Verlag typographisch durcharbeiten zu lassen. Auf diese Weise hat der Verlag erst sein einheitliches Gesicht bekommen und ist, auch nach außen spürbar, auf den Posten gerückt, den er heute inne hat. Das Jahr 1933 brachte den Jugendschriftenverlag Thienemann wieder in den Vordergrund; 1934 wurde ihm der offizielle Katalog »Buch der Jugend« übertragen, zum 1. April 1935 ferner der Verlag des kritischen Organs »Die Jugendschriftenwarte«, herausgegeben vom NS-Lehrerbund, Bayreuth. Auch der hauswirtschaftlichen Veröffentlichungen des Verlages sei noch gedacht.

Die vielseitige, aufreibende Tätigkeit zehrte seit langem an der Gesundheit des Verstorbenen. Trotzdem ist er nun überraschend nach kurzem Krankenlager zu früh für seine Familie und sein Werk aus dem Leben gerissen worden. Mit den Hinterbliebenen trauern seine Freunde um den kerndeutschen Mann, dessen Namen im deutschen Buchhandel einen guten Klang behalten wird.

Am 9. April starb im 54. Lebensjahr Herr Paul Hempel, Inhaber der Verlagsbuchhandlung Dr. Serger & Hempel in Braunschweig. Er war seit 1922 Alleininhaber der Firma, die aus einem 1913 gegründeten Fachverlag für die Konservenindustrie und einer 1921 hinzuerworbenen Druckerei besteht. Die unter der Firma Dr. Serger & Hempel vereinigten Betriebe, zu denen auch eine Buchbinderei und Geschäftsbüchereifabrik gehören, wurden von Paul Hempel aus bescheidenen Anfängen zu dem heutigen beachtlichen Umfang entwickelt.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hellmuth Vangenburg. — Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anchrift der Geschäftsleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Postfachstraße 11a—13. — N. 8000/III. Davon 6700 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

\*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!